

FORUM ANWALTSGESCHICHTE e.V.

c/o Dr. Tillmann Krach, Lennebergstraße 25, 55124 Mainz (Vors.)
Tel./Fax Kanzlei: 06131 232518/232520
e-mail: mail@anwaltsgeschichte.de

www.anwaltsgeschichte.de

EINLADUNG

RECHTSANWÄLTE IM NATIONALSOZIALISMUS Anpassung – Distanz – Widerstand

Symposium am Mittwoch, dem 23. November 2005 im Sitzungssaal des
Juridicums der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Jakob-Welder-Weg 9,
Dekanat, 3. Stock

14 Uhr: Begrüßung

14.15 Uhr: Prof. Dr. Hinrich Rüping, Hannover:
Funktionäre, Denunzianten, Verfolgte im Nationalsozialismus:
Anwaltsbiographien im Kontext Juristischer Zeitgeschichte

Diskussion und Kaffeepause.

15.45 Uhr: Rechtsanwalt Dr. Tillmann Krach, Mainz: Die Ahndung
"widerständigen Verhaltens" durch die anwaltliche
Ehrengerichtsbarkeit

16.15 Uhr: Dr. Angela Borgstedt, Karlsruhe: Solidarität - Entsolidarisierung.
Reaktionen innerhalb der Anwaltschaft auf die Entrechtung
jüdischer Kollegen

Diskussion.

17.15 Uhr: Dr. Angelika Königseder, Berlin: Verteidigung vor dem
Volksgerichtshof

17.45 Uhr: Dr. Hartmut Ludwig, Berlin: Rechtsanwalt Hans Koch als
Verteidiger Pfarrer Martin Niemöllers 1938 vor dem Sondergericht
in Berlin

Schlussdiskussion und ab ca. 18.30 Uhr Stehempfang.

RECHTSANWÄLTE IM NATIONALSOZIALISMUS

Anpassung – Distanz – Widerstand

Das Symposium ist eine Veranstaltung des FORUM ANWALTSGESCHICHTE in Zusammenarbeit mit dem rechtswissenschaftlichen (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Deutsche Rechtsgeschichte, Prof. Roth) und dem geschichtswissenschaftlichen (Lehrstuhl Zeitgeschichte, Prof. Kißener) Fachbereich der Mainzer Universität. Es widmet sich fachübergreifend und aus ganz unterschiedlichen Perspektiven der Frage, ob und wie die von der NS-Diktatur gesetzten Rahmenbedingungen anwaltliches Berufsethos und anwaltliche Tätigkeit beeinflusst haben. Der Schwerpunkt liegt demnach weniger auf einer Analyse der strukturellen Veränderungen im gesamten Berufsstand als vielmehr auf einer Betrachtung der Berufsausübung des einzelnen Anwalts. Wie konnte – oder musste? – man seine berufsethischen und fachlichen Standards den neuen staatlich-gesellschaftlichen Erfordernissen anpassen? Welche Spielräume verblieben? Wie konnte man sie nutzen und welche Konsequenzen hatte das?

Die Veranstaltung richtet sich nicht nur an Juristen und Historiker, sondern an alle, die sich für die Thematik Anpassung und Widerstand in einer Diktatur interessieren. Sie kann und will nur Teilaspekte aufgreifen und vielleicht Denkanstöße geben.

Anschließend sind alle Teilnehmer zu einem kleinen Umtrunk eingeladen.

Eine Anmeldung ist nicht verpflichtend, dennoch würden wir uns über Zusagen freuen, weil das die Planung erleichtert.

Der Veranstaltungsort ist vom Mainzer Hauptbahnhof aus mit zahlreichen Buslinien schnell zu erreichen.